

Geschäftsbericht 2019

Ein Blick zurück auf ein bewegtes Jahr 2019

Alle unsere Aktivitäten haben ein gemeinsames Ziel: die Rückgewinnung möglichst vieler, qualitativ hochstehender Rohstoffe und die fachgerechte Entsorgung von Schadstoffen. In den letzten 30 Jahren konnten wir so 880'000 Tonnen Wertstoffe zurückgewinnen. In unserem aktuellen Geschäftsbericht finden Sie beeindruckende Grössen und Ereignisse aus dem Geschäftsjahr 2019.

SENS – Von uns, für Sie

Das Zusammenspiel von verantwortungsbewussten vRG-Partnern (Hersteller, Händler und Importeure) und fachkundigen Entsorgungspartnern ist massgebend für den Erfolg des SENS-Rücknahmesystems. Gerne geben wir hier Einblicke in unsere gemeinsamen Erfolge.

Vorwort Präsident 30 Jahre SENS eRecycling

2019 wurde das eRecycling von der Politik geprägt. Vollobligatorium? Teilobligatorium? Oder gar nichts? Wie, wann und mit wem geht es weiter? Fragen, die viel Zeit und Raum in Anspruch nahmen und immer wieder für hitzige Diskussionen sorgten. Blickt man über den Tellerrand der politischen Gerüchteküche hinaus dreht sich die Welt munter weiter und gerade auch bei SENS eRecycling kann man keineswegs von einem Stillstand sprechen, im Gegenteil bringt sie aktuell gerade im Recycling die eine oder andere Höchstleistung auf den Tisch.

Wir dürfen im laufenden Jahr unser 30-jähriges Jubiläum feiern. Als erste Organisation in Europa haben wir die Hersteller-Verantwortung (für Hersteller, Importeure und Handel) umgesetzt und dafür gesorgt, dass die zu Abfall gewordenen Produkte bestmöglich und unter Einhaltung der massgeblichen Umweltvorschriften in den Kreislauf zurückgeführt werden können, notabene auf freiwilliger Basis – und von Anfang an stehen wir in Europa an der Spitze beim Rücklauf von ausgedienten elektrischen und elektronischen Geräten!

Allen, die uns in diesen 30 Jahren begleitet und unseren Erfolg ermöglicht haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken:

- den Recycling-Unternehmen, welche mit ihrer Kompetenz und Innovation zusammen mit den Transporteuren, mit den über 500 Sammelstellen und mit den vielen tausend Rückgabestellen des Handels für einen Rücklauf von ausgedienten elektrischen und elektronischen Geräten sorgen, der europaweit jedes Jahr den Spitzenplatz bedeutet,
- den Herstellern, Importeuren und dem Handel, die uns die Umsetzung der Hersteller-Verantwortung anvertrauen,
- den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden, die uns stets Vertrauen entgegenbringen,
- und nicht zuletzt den Konsumentinnen und Konsumenten, die ihre ausgedienten Geräte im Sinne der Separatsammlung bei den richtigen Sammelstellen abgeben.

Wie die Zukunft der Rücknahmesysteme in der Schweiz politisch aufgegleist wird, ist aktuell offen. Für mich und SENS eRecycling ist klar, unsere oberste Maxime ist und bleibt der Schutz der Umwelt und damit verbunden die privatwirtschaftliche und effiziente Umsetzung nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Dafür machen wir uns stark und wollen gemeinsam mit Ihnen noch weitere (30?) Jahre den Spitzenplatz im eRecycling in Europa halten. Darauf freue ich mich!

Ihr Andreas Röthlisberger

Zum Schluss noch dies: Anfang des Jahres haben wir (gerade noch in der «Corona-freien» Zeit!) einen Dokumentarfilm in fünf Episoden in Auftrag gegeben. Dieser erzählt von der Kraft von innovativen Ideen – und der Effizienz von Lösungen, die auf dem Prinzip des freiwilligen Mitmachens und der wirtschaftlichen Eigenverantwortung basieren.

Ein Trailer gefällig? [Hier geht's zur Vorschau.](#)

Vorwort Geschäftsführerin

«Normalerweise»...

Bei der Verfassung des Vorworts sitze ich normalerweise in meinem Büro und lasse das Jahr in meinen Gedanken Revue passieren. Mir gefällt diese direkte Ansprache an Sie, um die Höhepunkte des vergangenen Jahres und ein paar aktuelle SENS-Erlebnisse mit Ihnen zu teilen. Normalerweise ist jedoch ein Zustand, welchen man in diesen Tagen nur schwer einordnen kann.

Doch dies soll keinesfalls ein Klagelied über die Situation sein – wir alle haben Hürden zu überwinden, die uns täglich fordern – aber Hand aufs Herz, sie fördern uns auch, machen uns erfinderisch und führen uns vor Augen, wie wertvoll unsere Partnerschaften sind. Dies zeigen die Zahlen und Berichte unseres letzten Geschäftsjahres.

Gemeinsam mit der Post haben wir ein Pilotprojekt zur Abholung von Elektroschrott im eigenen Milchfach entwickelt. Mit einem Mailing und beigelegtem Sammelsack hat unser Schrottopus die Kinder der Testregion dazu aufgefordert, ihre alten Elektrospielsachen in einem Sammelsack im eigenen Milchfach zu entsorgen. Der Rücklauf hat die gesteckten Ziele bei weitem übertroffen, die Qualität der gesammelten Ware war mit nur 1% Fremdstoffen sehr gut und die vielen spontanen Stimmen aus der Testregion durchwegs positiv. Mit einem Schlüsselanhänger und der Auszeichnung zum Recyclinghelden konnten wir zahlreiche Familien für das eRecycling gewinnen. So macht Sammeln Spass – darum führen wir das Projekt weiter und vergrössern die Testregion.

Besonders gefreut haben mich die vielen gemeinsamen Projekte mit unseren Kunden und Partnern. So waren wir an den zwei Messen BLE.CH und FEA EXPO zu Gast und durften den Messebesuchern die wertvolle Unterstützung des SENS-Rücknahmesystems durch unsere Vertragspartner aufzeigen. Beim Tag der offenen Tür von Wiederkehr Recycling konnten wir mit der Erklärung des eRecyclings die breite Bevölkerung erreichen und sensibilisieren.

Der gute Ruf der Schweizer Recyclingsysteme reicht über unsere Landesgrenzen hinaus – wir dürfen Recyclingquoten verzeichnen von denen andere europäische Länder träumen. Das WEEE Forum zeichnet sich als weltweit grösstes internationales Kompetenzzentrum im Bereich des Managements von Elektroschrott aus. Im Mai 2019 war die Schweiz Gastgeber für die Generalversammlung vom WEEE Forum und beeindruckte die europäischen Gäste unter anderem mit der Besichtigung eines der europaweit führenden Kühlgeräterecyclers, Oeko-Service Schweiz AG in Rheinfelden.

Auch in Zeiten der physischen Distanz haben wir die Möglichkeit enger zusammenzurücken und uns gegenseitig zu stärken. Dank einer soliden gemeinsamen Basis läuft das SENS-Rücknahmesystem weiter. eRecycling funktioniert, die fachgerechte Entsorgung ist gewährleistet – ein bisschen anders als gewohnt und doch fast wie «normalerweise». Auch wenn der Umweltschutz momentan nicht zuoberst in den Schlagzeilen steht, ist es unser Bestreben diesen zu gewährleisten – jetzt und in Zukunft.

Herzlich, Ihre
Heidi Luck

Frühlingsputz

Schrottopus klärt auf

Frühlingszeit ist Aufräumzeit. Dies haben wir zum Anlass genommen, die Wichtigkeit der korrekten Entsorgung von ausrangierten Elektrogeräten in den Fokus der Bevölkerung zu rücken. In einer Social Media-Kampagne erzählte unser Schrottopus, wie der eRecyclingkreislauf funktioniert und welche Wertstoffe im Elektroschrott schlummern.

Gerade bei einem Frühlingsputz stossen Herr und Frau Schweizer immer wieder auf defekte Elektrogeräte. Aus diesem Grund erklärte unser Schrottopus auf den Social Media-Kanälen Instagram und Facebook in zwei kurzen Filmen, wohin mit den ausrangierten Geräten und was für Wertstoffe in den Geräten schlummern.

Um unsere Zielgruppe der jungen Erwachsenen ideal abzuholen, schalteten wir diverse Anzeigen auf Online-Medien. Mittels Real Time Bidding (RTB), Platzierungen von Ads auf Facebook und Instagram sowie Bewegtbildwerbung auf YouTube und dem Goldbach Video Netzwerk fanden wir einen sehr guten Zugang zu unserem Publikum. Die komplett digitale Kampagne hatte eine hohe Resonanz. So konnten verglichen mit dem Vormonat über 470% mehr Visits auf unserer Website verzeichnet werden. Mit 2 Millionen Impressions wurde zudem ein sehr hoher Wert mit der Display Werbung erzielt. Diese Zahlen zeigen, dass sich auch die jüngere Bevölkerungsschicht für eRecycling interessiert.

Anlässlich der Kampagne konnten Interessierte auf unserem Facebook-Kanal an einem Wettbewerb teilnehmen. Sie wurden dazu aufgefordert, uns zu erzählen, weshalb genau sie einen Frühlingsputz möchten. Von den 479 Teilnehmenden wurden viele kreative, witzige und schöne Geschichten gepostet. Unter Ihnen verlosteten wir zwei Frühlingsputz-Gutscheine im Wert von je 500 Fr. Auch hier zeigen die Teilnehmendenzahlen das hohe Interesse an eRecycling.

Auf einen Blick

Hauptziel	Information über das fach- und umweltgerechte Recycling für eine jüngere Zielgruppe
Massnahmen	Online-Kampagne mit Ad-Platzierungen mittels RTB, auf Youtube, dem Goldbach Video Netzwerk und unseren Social Media-Kanälen Instagram und Facebook
Reichweite	124'427 Reichweite auf Social Media, dabei 290'430 Impressions 1'963'706 Impressions bei der Display Werbung 6599 Visits auf unserer Website mit 479 Gewinnspielteilnahmen 473% mehr User auf unserer Website im Vergleich zum Vormonat
Fazit	Erfolgreiche und zielgruppengerechte Kampagne, Social Media funktioniert im eRecycling

Faire Weihnachten

Engagement für ein fachgerechtes Recycling

In der Weihnachtszeit boomt der Kauf von Elektrogeräten – dies auch im Ausland und in ausländischen Onlineshops. Werden Elektrogeräte dort gekauft, wird die vorgezogene Recyclinggebühr (vRG) im Normalfall nicht erhoben. Aus diesen Gründen konzentrierten sich unsere Social Media-Aktivitäten gegen Ende Jahr auf das Bekanntmachen der Fair vRG. Damit ist die Bezahlung der vRG nämlich ganz einfach möglich.

Dass ein Kauf von Elektrogeräten im Ausland oder im ausländischen Onlinehandel durch die fehlende vRG eine Lücke bei der Finanzierung der Entsorgung hinterlässt, ist vielen Schweizerinnen und Schweizern nicht bekannt. Auf Instagram wie auch auf Facebook wurde mit drei Animationen der SENS eKreislauf erklärt und eine Möglichkeit geboten, die vRG nachzubezahlen. Die Kampagne hat mit fast 4 Millionen Ausspielungen eine sehr gute Reichweite und einen hohen Werbedruck erzielt. Die Klickrate lag mit 0,29% auf einem mittleren Niveau. Da bei dieser Kampagne kein Gewinnspiel beworben wurde, war dies zu erwarten. Insgesamt konnten dennoch über 500 Visits auf der Landingpage verzeichnet werden. Die Zahlen zeigen, dass das Zielpublikum erreicht wurde und das Interesse an eRecycling hoch ist. Es zeigte sich, dass ein Mix aus RTB, Social Media und Video-Kanäle wie YouTube funktioniert.

Auf einen Blick

Hauptziel	Aufklärung über das fach- und umweltgerechte Recycling, Aufmerksamkeit auf freiwillige vRG, zweisprachig (Deutsch und Französisch)
Massnahmen	Online-Kampagne mit Ad-Platzierungen mittels RTB, auf YouTube und unseren Social Media-Kanälen Instagram und Facebook
Reichweite	620'601 Impressions auf Facebook, 1113 Klicks (Klickrate 0,18%) 2'658'538 RTB Werbeplatzierungen, 8219 Klicks (Klickrate 0,31%) 694'099 Impressions auf YouTube, 2139 Klicks (Klickrate 0,31%)
Fazit	Die Variante zur Nachzahlung der vRG per SMS hat sich bewährt, über Social Media erreichen wir einen Grossteil der Hauptzielgruppe

Freiwillige vRG

Mithelfen, die Lücke zu schliessen

Bei im Ausland eingekauften Elektrogeräten wird keine vRG erhoben. Entspannt von zu Hause aus und auf einfache Art und Weise kann die vRG aber nachbezahlt und damit ein fachgerechtes Entsorgen ermöglicht werden. Auch im 2019 wurden Endkonsumentinnen und -konsumenten auf unseren Social Media-Kanälen darauf aufmerksam gemacht.

Auf unseren Social Media-Kanälen Instagram und Facebook haben wir über das Thema Freiwillige vRG informiert und sensibilisiert. Dabei wurde aufgezeigt, wie unkompliziert die vRG nachbezahlt werden kann: eine SMS mit dem Text «vRG» an die 488 – und schon ist die faire, fach- und umweltgerechte Entsorgung des Elektrogeräts geregelt. Auch auf unserer Website kann die vRG nachbezahlt werden. Und das per PostFinance, E-Finance, Visa, MasterCard, TWINT oder mit einem klassischen Einzahlungsschein. Damit wird sichergestellt, dass alle Personen den für sie passenden Zugang zur Nachzahlung erhalten.

Im Jahr 2019 konnten wir die Nachzahlung der vRG gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

Auf einen Blick

Hauptziel	Sensibilisierung der Bevölkerung, clevere und unkomplizierte Lösung der Nachzahlung der vRG per SMS vorstellen
Massnahmen	Social Media-Kampagne, Möglichkeit der Nachzahlung der vRG per SMS und auf unserer Website
Reichweite	82'720 Impressions alleine auf Facebook
Fazit	Die Möglichkeit der Nachzahlung der vRG per SMS wird noch verhalten genutzt, die Tendenz ist jedoch steigend

FEA Expo 2019

SENS eRecycling unterstützt ihre vRG-Partner an der Messe mit spannenden Einblicken in die Entsorgung von Elektroaltgeräten

Die Fachmesse FEA Expo ist umgezogen und fand erstmals in den Hallen der Messe Luzern statt. Vom 17. bis 20. März 2019 zeigten rund drei Dutzend Aussteller ihre Kleingeräte-Neuheiten. Auch SENS eRecycling war mit einem eigenen Stand als Gastaussteller vor Ort.

An der vom Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) durchgeführten Messe präsentieren die FEA-Mitglieder ihre neusten Produkte. SENS eRecycling war als Gastaussteller vor Ort und zeigte mittels Schaukästen welche wichtigen Rohstoffe in Elektrogeräten stecken und wie der eRecycling Kreislauf funktioniert. Diese Eindrücke waren oft Türöffner für interessante Gespräche und Austausche mit Herstellern, Händlern und Einkäufern. Wir konnten die wertvolle Unterstützung des eRecyclings durch unsere FEA-Partner erfolgreich aufzeigen. Die aus dem Recycling von Elektrogeräten gewonnen Rohstoffe dienten übrigens auch gleich für das optische Highlight am Stand: Fotos von schön in Szene gestellter, aus dem Recycling gewonnener Sekundär-Rohstoffe.

Auf einen Blick

Hauptziel	Austausch mit Herstellern und Sensibilisierung über eRecycling
Massnahmen	Eigener Stand, Schaukästen mit Rohstoffen, Gespräche mit Herstellern, Abgabe von Informationsmaterial und Giveaways
Reichweite	4-tägige Ausstellung, 22 Aussteller und über ein Dutzend Gastaussteller
Fazit	Erfolgreiche Teilnahme und viele Gespräche mit Herstellern. Weil die FEA Expo 2020 auf Grund des COVID-19 abgesagt werden musste, freuen wir uns auf die Teilnahme 2021

Ble.ch 2019

Bei der Premiere dabei

Die Ble.ch ist die Fachmesse für spanfreie Metall- und Stahlbearbeitung in der Schweiz. Sie wurde vom 5. bis 7. März 2019 zum ersten Mal durchgeführt. SENS eRecycling war der Einladung der Fachgruppe Schweiss- und Schneidtechnik von Swissmem gefolgt und betrieb gemeinsam mit ihnen einen Stand.

Die erstmals durchgeführte und überaus gut besuchte Fachmesse fand auf dem Gelände der Expo Bern statt. Als Organisatorin des Recyclings von Schweiss- und Schneidtechnikgeräten ist SENS eRecycling verantwortlich, dass die fach- und umweltgerechte Entsorgung eingehalten wird. Die Ble.ch diente deshalb als ideale Plattform, um mit den Herstellern und Anbietern dieser Geräte in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. SENS eRecycling nutzte die Gelegenheit, am gemeinsam mit der Fachgruppe Schweiss- und Schneidtechnik von Swissmem betriebenen Stand ihre Tätigkeit und den SENS-eKreislauf den interessierten Besucherinnen und Besuchern vorzustellen.

An unserem Stand erhielten die anwesenden Personen einen Einblick in den SENS-eKreislauf. Es wurde dabei viel Raum und Zeit für Gespräche gelassen. Immer wieder standen dabei die in Schaukästen ausgestellten Wertstoffen aus dem Recyclingprozess im Fokus. So manch einer war erstaunt, was alles in seinem ausrangierten Schweissgerät steckte. Neben den anregenden Gesprächen mit den Messebesucherinnen und -besuchern konnte auch die angenehme Zusammenarbeit mit Swissmem verstärkt und gefestigt werden. Die Messe war für uns ein voller Erfolg und wir freuen uns deshalb auf eine erneute Teilnahme bei der zweiten Ausgabe der Messe im Jahr 2021.

Auf einen Blick

Hauptziel	Austausch mit den Mitgliedern der Fachgruppe und Sensibilisierung zum Thema eRecycling
Massnahmen	gemeinsam mit der Fachgruppe Schweiss- und Schneidtechnik von Swissmem betriebener Stand, Schaukästen mit Rohstoffen, Gespräche mit Herstellern, Abgabe von Informationsmaterial und Giveaways
Reichweite	3-tägige Ausstellung, über 5000 Besucherinnen und Besucher aus allen Sprachregionen der Schweiz, über 96% zufriedene Besucherinnen und Besucher der Messe
Fazit	Erfolgreiche Teilnahme und gehaltvolle, angeregte sowie lehrreiche Gespräche mit Mitgliedern der Fachgruppe und dem Publikum. Wir freuen uns, dass wir auch 2021 wieder mit einem Stand vor Ort sein werden

Jumbo Frühlingsaktion für Energiesparlampen

Gemeinsam Strom sparen

SENS eRecycling unterstützte die Frühlingsaktion des Baumarkts «Jumbo» vom 16. bis 30. März 2019 als Entsorgungspartnerin. Anlässlich des energyday19 wurden ausgediente Leuchtmittel gesammelt.

Als Partner von SENS eRecycling sorgt der Baumarkt «Jumbo» bei der Rücknahme von alten Elektrogeräten und Leuchtmittel für eine fach- und umweltgerechte Entsorgung. Anlässlich einer Frühlingsaktion konnten die ersten 2000 Kundinnen und Kunden alte Leuchtmittel gegen ein RGBW-LED-Leuchtmittel CONNECT von EGLO im Wert von CHF 49.90 eintauschen. Ein Eintausch, der sich doppelt lohnte. Mit dem modernen LED-Leuchtmittel kann nämlich nicht nur die Farbumgebung per App gesteuert werden, sondern man spart dadurch auch noch Strom. Gemeinsam mit dem Baumarkt «Jumbo» konnte so nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Stromeinsparung gemacht werden, sondern auch über den eKreislauf der SENS eRecycling informiert werden.

Auf einen Blick

Hauptziel	Sensibilisierung des Themas eRecycling und Energiesparen
Massnahmen	Gemeinsame Sammel- und Eintauschaktion mit dem Baumarkt «Jumbo»
Reichweite	2000 Kundinnen und Kunden konnten ihr altes Leuchtmittel gegen ein neues eintauschen
Fazit	Die neuen Leuchtmittel waren schnell vergriffen und es konnte ein grosses Interesse an eRecycling und der damit verbundenen fach- und umweltgerechten Entsorgung von Leuchtmitteln festgestellt werden – eine tolle Aktion mit schönem Erfolg!

Tag der offenen Tür

Gelungener Anlass bei unserem Recyclingpartner Wiederkehr Recycling AG

Am 26. Oktober 2019 feierte die Wiederkehr Recycling AG ihr 60-jähriges Bestehen. Am Tag der offenen Tür waren wir mit einem Stand vor Ort und konnten im direkten Kontakt der Bevölkerung den Nutzen des eRecyclings aufzeigen.

Die Wiederkehr Recycling AG ist ein auf Altmetall spezialisierter Entsorgungspartner von uns. An ihrem Standort in Waltenschwil AG durften wir – umgeben von meterhohen Altmetallbergen – während des gut besuchten Tags der offenen Tür den interessierten Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die Welt des Recyclings von Elektroschrott geben. Unsere Informationsbroschüre «5 Mythen über Elektroschrott und die ganze Wahrheit» sorgte für einige erstaunte Blicke und konnte viele hartnäckige Falschinformationen in der Freiamter Bevölkerung aufklären. Auch unser Comic «Lila + Tim und die unsichtbaren Berge» fand beim jüngeren Publikum grossen Anklang.

Der Anlass bot eine gute Gelegenheit der Bevölkerung mit einem kleinen Schoggi-gruss danke zu sagen. Ohne die tatkräftige Unterstützung von Herrn und Frau Schweizer würde nämlich der SENS eRecycling-Kreislauf nicht funktionieren. Aus diesem Grund nutzen wir solche Tage gerne, um mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten und über das Thema eRecycling zu sprechen. Wir danken der Wiederkehr Recycling AG herzlich für die Gelegenheit und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg!

Auf einen Blick

Hauptziel	Bevölkerung über das Thema eRecycling informieren
Massnahmen	Stand am Tag der offenen Tür, Gespräche mit Besuchern, Abgabe von Informationsmaterial und Giveaways
Reichweite	Ca. 5000 Besucherinnen und Besucher
Fazit	Sehr gut besuchter und erfolgreicher Tag der offenen Tür

ZUKUNFT – Gemeinsam vorwärts

Der Blick nach vorne – das ist unsere tägliche Ambition. Wir möchten nicht nur Trends hinterher eifern, sondern sie setzen. Als dynamisches, innovatives Team gestalten wir immer wieder die Zukunft des eRecyclings – im Kleinen wie im Grossen. Dabei strahlt unsere Innovationskraft manchmal sogar über die Landesgrenzen hinaus.

Sondervergütung für Klein- und Kühlgeräte

Herausforderungen im Absatz von Metall und Kunststoff für unsere Recyclingpartner

Im vergangenen Jahr waren unsere Recyclingpartner durch einen Preiszerfall beim Ankauf von Metall herausgefordert. Auch mit den anhaltenden Problemen beim Kunststoffabsatz sahen sich unsere Partner konfrontiert. Die im Vergütungsmodell herangezogenen Indices (BDSV, LME) konnten diese Veränderungen nur teilweise ausgleichen. Gemeinsam mit ihren Recyclingpartnern hat SENS eRecycling die Situation analysiert und eine Gegenmassnahme ausgearbeitet. Durch eine Sondervergütung bei Klein- und Kühlgeräten in Höhe von 1,1 Millionen Schweizer Franken konnte die angespannte Situation bei den Recyclingpartnern entschärft werden.

Der Preiszerfall bei den Metallen war im vergangenen Jahr nicht nur für unsere Recyclingpartner eine grosse Herausforderung, sondern hat die gesamte europäische Recyclingindustrie beeinträchtigt. Die gute Versorgungslage von den Aluminium- und Kupferhütten führte zu einer deutlichen Preissenkung für Sekundärmetalle. Insbesondere die erhöhten Abschläge für Aluminium und Kupfer haben den Recyclingunternehmen Schwierigkeiten bereitet. Da die Indices (BDSV, LME) im Vergütungsmodell auf Primärmetallen beruhen, waren die Abschläge darin nicht abgebildet. Entsprechend sind die Preisveränderungen nicht in die Vergütungsmodelle der Rücknahmesysteme eingeflossen. Darüber hinaus war auch die Problematik im Kunststoffabsatz ein grosses Thema. Der Preisdruck auf Kunststoffe aus elektrischen und elektronischen Altgeräten ist erneut gestiegen und die Erlöse haben sich im Vergleich zu Vorjahren teilweise halbiert.

Eine von SENS eRecycling ins Leben gerufene Arbeitsgruppe hat sich dieser ausserordentlichen Situation angenommen. Die Arbeitsgruppe bestand aus Recyclingpartner, Vertreter der Stiftung SENS und einem unabhängigen Berater. Sie hat Fakten gesammelt, Daten analysiert und zeitnah einen Vorschlag zuhanden der Finanzkommission ausgearbeitet. Die Analyse hat gezeigt, dass der im Vergütungsmodell enthaltene Puffer von 50% die Erhöhung der Abschläge bei den Metallen bereits teilweise abdeckt und die Preisveränderung bei den Kunststoffen aktuell nicht berücksichtigt wird. Mittels den gesammelten Marktdaten konnte ermittelt werden, dass die beiden Gerätekategorien Kleingeräte und Kühlgeräte am stärksten von der Problematik des herausfordernden Kunststoffabsatzes betroffen sind.

Im April hat der Stiftungsrat auf Empfehlung der Finanzkommission den Vorschlag der Arbeitsgruppe gutgeheissen. Es konnte eine Sondervergütung von 30 Schweizer Franken pro Tonne bei den Kleingeräten und 10 Schweizer Franken pro Tonne bei den Kühlgeräten rückwirkend per Januar eingeführt werden. Basierend auf den im vergangenen Jahr abgerechneten Mengen beläuft sich die gesamthaft ausgeschüttete Sondervergütung auf rund 1,1 Millionen Schweizer Franken.

Auf einen Blick

Hauptziel	Unterstützung der Recyclingpartner in einer ausserordentlichen Marktsituation
Massnahmen	Arbeitsgruppe mit Recyclingpartnern, Vertreterinnen und Vertretern der Stiftung SENS sowie ein unabhängiger Berater, Sondervergütung für Kunststoffe bei Klein- und Kühlgeräten
Reichweite	19 Recyclingpartner
Fazit	SENS eRecycling konnte ihre Recyclingpartner in einer herausfordernden Zeit innert kürzester Frist unterstützen

Sammelstellen-Meetings

Herausforderungen bei der Sammlung von Elektroschrott thematisiert

Die beliebtesten Sammelstellen-Meetings wurden auch im Jahr 2019 von vielen Sammelstellen-Verantwortlichen besucht. Mit den Durchführungsorten Olten und Yverdons-les-Bains konnten den Teilnehmenden zentrale Standorte sowohl in der Deutsch- wie auch der Westschweiz geboten werden.

In den Sammelstellen-Meetings werden aktuelle Themen aus dem täglichen Betrieb von Sammelstellen besprochen. Damit fördern wir den Austausch mit Sammelstellen-Verantwortlichen und können besser auf Herausforderungen bei der Sammlung von Elektroschrott reagieren. Bei den rund 60 Teilnehmenden in Olten standen insbesondere die hohen Aufwendungen bei der Sammlung von Leuchtmitteln im Fokus. SENS eRecycling führt die Sammlung von Leuchtmitteln operativ für die SLRS durch. Ebenso thematisiert wurden die Gefahren im Umgang mit Lithium-Ionen-Batterien. In den vielen Gesprächen wurde spürbar, dass diese Gefahr vielen Sammelstellen-Verantwortlichen bewusst ist und sie sich bereit zeigen, nötige Massnahmen für einen möglichst risikofreien Umgang mit diesen Materialien zu ergreifen.

Die rund ein Dutzend Sammelstellen-Verantwortlichen aus der Romandie trafen sich in Yverdons-les-Bains im Tripôle. Auch hier waren dieselben Probleme festzustellen. Der Umgang mit Lithium-Ionen-Batterien und die Sammlung von Leuchtmitteln stellt auch sie vor Herausforderungen. SENS eRecycling nimmt diese Bedenken ernst und steht Sammelstellen bei Fragen gerne zur Verfügung. Neben den Gesprächen konnte beim Treffen in der Westschweiz mit der STRID eine eindrückliche Sammelstelle besucht werden. Den Anwesenden wurde ein interessanter Einblick in die Anlage gewährt.

Auf einen Blick

Hauptziel	Austausch mit Sammelstellen
Massnahmen	Je ein Sammelstellen-Meeting wird in der Deutschschweiz und in der Romandie durchgeführt
Reichweite	Über 60 Sammelstellen-Verantwortliche im Meeting der Deutschschweiz, ein Dutzend in der Romandie
Fazit	SENS eRecycling ist und bleibt ein wichtiger Ansprechpartner für Fragen rund um das Recycling von Haushalt-Elektroapparaten. Auch in Zukunft werden wir Sammelstellen-Meetings anbieten und den Austausch zwischen den Sammelstellen und SENS eRecycling fördern

Sammelstellen Projekt

Gemeinsames Projekt zur Förderung der Qualität

2019 lancierte SENS eRecycling ein interessantes Projekt zur Förderung der Qualität bei der Sammlung von ausrangierten Elektrogeräten. Im Fokus standen dabei kommunale Sammelstellen.

Eine qualitativ hochwertige Sammlung von Elektrogeräten erleichtert den späteren Recyclingprozess. Fremdstoffe im gesammelten Material können dadurch ebenso verringert werden. Um einen Anreiz zu schaffen, die Qualität des Sammelns zu erhöhen, startete SENS eRecycling deshalb ein Projekt. Sammelstellen, die eine besonders hohe Qualität abliefern, sollten eine markant höhere Entschädigung erhalten. SENS eRecycling erhoffte sich dadurch einen Anstieg der Qualität bei der Sammlung von ausrangierten Elektrogeräten. Zusammen mit Gemeinden, die Sammelstellen betreiben, wollte SENS eRecycling das Projekt umsetzen. Um die Qualität der Sammlung zu kontrollieren wurde der Transport über SENS Logistik organisiert. Es hat sich gezeigt, dass aus verschiedenen Gründen die höhere Abgeltung allein nicht zum Umstieg auf das neue Modell motivierte.

SENS eRecycling glaubt trotz allem an das Projekt und entwickelt es weiter, um den Bedürfnissen der Sammelstellenbetreibern gerecht zu werden und neue Anreize setzen zu können. Denn eine qualitativ hochwertige Sammlung erleichtert nicht nur den nachfolgenden Recyclingprozess, sondern reduziert den Anteil an Fremdstoffen und verringert unnötige Transportwege. Auch können durch eine bessere, kontrollierte Sammlung Risiken minimiert werden. Ein Thema, das SENS eRecycling besonders am Herzen liegt.

Auf einen Blick

Hauptziel	Erhöhung der Qualität der bei der Sammlung von ausrangierten Elektrogeräten
Massnahmen	Projekt gemeinsam mit Gemeinden, welche eine Sammelstelle betreiben
Reichweite	Rund ein Dutzend Sammelstellen wurden zur Teilnahme am Projekt eingeladen
Fazit	SENS eRecycling glaubt an das Projekt und entwickelt es weiter

Vertragspartner 2019

Erfreulicher Zuwachs an neuen Vertragspartnern

Die Anzahl unserer vRG-Partner ist im vergangenen Jahr erneut deutlich gestiegen. 81 Unternehmen haben sich im Jahr 2019 neu SENS eRecycling angeschlossen und damit ihre Verantwortung für eine fach- und umweltgerechte Entsorgung ausrangierter Elektrogeräte wahrgenommen. Das freut uns und erfüllt uns mit Stolz.

Die positive Entwicklung der Anzahl Vertragspartnern zeigt, dass unsere Dienstleistungen geschätzt werden und marktkonform sind. Als Garant für eine umweltschonende Entsorgung nach neustem Stand der Technik decken wir ein Bedürfnis von vielen Unternehmen. Gleichzeitig halten wir die Administration im Melde- und Zahlungsprozess tief und unkompliziert. Dabei gehen wir flexibel auf Anliegen unserer Partner ein. So können beispielsweise die Art und Frequenz von Meldungen gewählt werden. Unseren Partner sind ausserdem willkommen, an der Weiterentwicklung des Systems mitzuarbeiten, sei dies als Mitglied in der vRG-Kommission oder über eine Eingabe an die Geschäftsstelle.

Der direkte Austausch mit unseren Partnern zeigt uns immer wieder, wo wir auf gutem Weg sind und wo wir uns verbessern können. Im vorliegenden Geschäftsbericht wollen wir die ersten Erfahrungen mit SENS eRecycling eines neuen Partners portraituren. Dazu haben wir der Geschäftsführerin von Beurer Schweiz AG drei Fragen gestellt. Der unkomplizierte Austausch mit unseren Partnern motiviert uns täglich – herzlichen Dank dafür!

Drei Fragen an die Geschäftsführerin der Beurer Schweiz AG



Auf einen Blick

Hauptziel	Ausbau der Anzahl vRG-Partner
Massnahmen	Potenzielle Partner von den Vorzügen des Anschlusses ans SENS System überzeugen
Reichweite	81 neue Vertragspartner im Jahr 2019
Fazit	SENS eRecycling bietet eine flexible, einfache Lösung für Produzenten und Importeure, um ihre gesetzlich vorgegebene Rücknahme- und Entsorgungspflicht zu erfüllen

vRG-Kommission

Positive Entwicklung der vRG-Tarife

Gute Nachricht für unsere Vertragspartner: vRG-Kommission und Stiftungsrat haben eine punktuelle Senkung der vorgezogenen Recyclinggebühr umgesetzt.

Die vRG-Kommission unterstützt die Geschäftsstelle und beaufsichtigt das SENS-Rücknahmesystem im Sinne einer Supervision. Die vierzehn Mitglieder der Kommission setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der am System angeschlossenen Branchen zusammen und nehmen deren Interessen wahr, insbesondere bei der Gestaltung und jährlichen Überprüfung der offiziellen vRG-Tarif- und Geräteliste. Das positive Jahresergebnis erlaubte es der Kommission, in der Frühjahrssitzung 2019 über Anpassungen der vorgezogenen Recyclinggebühr zu beraten. Auf der Basis von Vorschlägen der Geschäftsstelle beschlossen sie, die Tarife in je einer Gewichtskategorie bei den Grossgeräten und den Kühlgeräten zu senken. Der Stiftungsrat hiess den Antrag der Kommission gut. Die Tarife wurden per 1.1.2020 in Kraft gesetzt und können in der [Tarif- und Geräteliste](#) eingesehen werden.

Wir freuen uns sehr über diese positive Entwicklung und danken unseren vRG-Partnern für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Gemeinsam geht's vorwärts – Schritt für Schritt!

Auf einen Blick

Hauptziel	Marktkonforme Tarife für unsere vRG-Partner
Massnahmen	Regelmässige Überprüfung durch die vRG-Kommission
Reichweite	Alle Vertragspartner mit Gross- und Kühlgeräten
Fazit	Tarifsenkung in je einer Kategorie bei «Grossgeräten» und «Kühlgeräten»

WEEE Forum

Vereinigung der Rücknahmesysteme von Elektrogeräten zu Gast in Basel

Das 2002 gegründete WEEE Forum zählt vierzig Rücknahmesysteme aus Europa und weiteren Kontinenten zu seinen Mitgliedern und ist das weltweit grösste Kompetenzzentrum im Bereich Management von Elektroschrott. Die Mitglieder aus der ganzen Welt waren anlässlich der diesjährigen Generalversammlung zu Gast in der Schweiz. Beeindruckt waren die illustren Gäste aber nicht in erster Linie vom wunderbaren Frühlingswetter, sondern von der Besichtigung eines der weltweit führenden Kühlgeräterecyclers, der Oeko-Service Schweiz AG, in Rheinfelden.

In Rheinfelden werden Kühlgeräte auf der modernsten Anlage Europas recycelt und somit nicht nur Wertstoffe aus den Kühlgeräten gewonnen, sondern vor allem auch Schadstoffemissionen verhindert. Ein kleines Land wie die Schweiz setzt hier weltweit Massstäbe – es macht uns stolz, Oeko-Service Schweiz AG zu unseren Entsorgungspartnern zu zählen. Mit dem Besuch von Ökoservice Schweiz wurde der zweitägige Austausch des WEEE Forum lanciert, beim gemeinsamen Nachtessen und Networking waren über 50 Gäste anwesend – so viele wie kaum in einem anderen Land zuvor. Das Board des WEEE Forum sucht sich die Ziele für den gegenseitigen Kompetenzaustausch sehr bewusst und sorgfältig aus – die hohe Zahl der Anwesenden spricht für den Stellenwert der Schweiz im Thema eRecycling.

Am General Assembly konnte Heidi Luck vertiefte Einblicke ins eRecycling in der Schweiz geben und das SENS-Rücknahmesystem mit Zahlen und Fakten präsentieren. Als eines der Länder mit den höchsten Rücknahmequoten sorgt die Schweiz weltweit immer wieder für positives Echo. Anlässlich der Konferenz wurde entschieden, dass die WEEE Forum Konferenz 2020 in der Schweiz gastiert. Die Konferenz war für Mai 2020 geplant, aufgrund der weltweiten Covid-Krise ist diese auf Herbst 2020 vertagt. Wir freuen uns, dass die Welt erneut in der Schweiz zu Gast sein wird und hoffen auf eine baldige Durchführung.

Auf einen Blick

Hauptziel	Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit und Netzwerks
Massnahmen	zweitägiges General Assembly in Basel mit einer Führung durch die modernste Kühlgeräte-Recyclinganlage Europas
Reichweite	40 anwesende WEEE Forum Mitglieder, positives Echo weltweit
Fazit	SENS eRecycling konnte erneut Stärken aufzeigen und sich mit den internationalen Mitstreitern vergleichen. Als führende Organisation in Sachen eRecycling gestaltet SENS das internationale Geschehen aktiv mit

Umwelt – Natürlich nachhaltig

Der Schutz der Umwelt ist oberste Maxime unseres täglichen Schaffens. Dies zeigt sich in den jährlich eingesparten Umweltbelastungspunkten, die wir mittels Ökobilanz auswerten. So wirkt sich das eRecycling auf die Umwelt aus, die Zahlen sind beeindruckend!

Ökobilanz 2020

150'000 Milliarden eingesparte Umweltbelastungspunkte in 30 Jahren SENS eRecycling

Seit 30 Jahren setzt sich SENS eRecycling gemeinsam mit Partnern aktiv für die Umwelt ein. Mit einer Ökobilanz zeigt die Stiftung nun, wie effektiv das Recycling von Elektrogeräten wirklich ist.

2019 wurden in der Schweiz rund 16 Kilogramm Elektroschrott pro Person gesammelt. In den letzten 30 Jahren wurden 1,2 Millionen Tonnen Elektrogeräte in den eRecycling-Kreislauf der SENS zurückgeführt. Neben den gesammelten Mengen ist der Nutzen dieses fach- und umweltgerechten Recyclings von Elektrogeräten beeindruckend. Dies zeigen die Zahlen der [aktuellen Ökobilanz](#).

Wertstoffe für 66 Eiffeltürme, 2,33 Millionen Velos und 40 Millionen Trompeten

Seit der Gründung von SENS eRecycling im Jahr 1990 konnten aus dem eRecycling 830'000 Tonnen Wertstoffe gewonnen werden. Stahl und Eisen haben dabei mit rund 80% den grössten Anteil. Mit den 660'000 gewonnenen Tonnen könnten 66 Eiffeltürme gebaut werden. 2,33 Millionen Velos könnten aus den 35'000 Tonnen Aluminium hergestellt werden, und die 40'000 Tonnen Kupfer würden 40 Millionen Trompeten ergeben. Beeindruckende Grössen, welche die Wichtigkeit der Wertstoffgewinnung verdeutlichen.

Tausende Milliarden eingesparte Umweltbelastungspunkte

Bedeutend für die Umwelt ist auch die Vermeidung der Umweltbelastung durch die fachgerechte Entsorgung von Schadstoffen wie beispielsweise Quecksilber, Kühl- und Kältemittel oder PCB. Allein das vor allem in den Kondensatoren alter Elektrogeräte vorkommende, schwer abbaubare PCB macht über 91% des gesamten Umweltnutzens aus. Dieser Nutzen wird in der Ökobilanz in Umweltbelastungspunkten (UBP) beziffert, die durch das SENS-Rücknahmesystem eingespart werden konnten. Insgesamt beläuft sich diese Zahl auf 150'000 Milliarden. Dies entspricht dem jährlichen Umweltfussabdruck von etwa 7,5 Millionen Schweizerinnen und Schweizern.

Umweltnutzen erlebbar gemacht

Unsere digitale Ökobilanz zeigt einfach auf, wie und was wir alle gemeinsam im eRecycling erreicht haben und wie wir uns in Zukunft noch verbessern können. Erfahren Sie spielerisch mehr über den Nutzen von eRecycling und helfen Sie mit, für unsere Umwelt etwas Gutes zu tun. Denn gemeinsam haben wir in den letzten 30 Jahren schon viel erreicht. Rüsten wir uns für die nächsten dreissig Jahre.

Auf einen Blick

Hauptziel	Erfassung des Umweltnutzens des SENS-Rücknahmesystems
Massnahmen	Berechnung einer Ökobilanz sowie deren Visualisierung für die Bevölkerung und Fachpersonen mittels einer dynamischen Micropage
Reichweite	Zum Zeitpunkt des Geschäftsberichts wurde die Ökobilanz noch nicht publiziert. Das Ziel ist eine hohe Reichweite beim Fachpublikum und der Presse.
Fazit	Durch die dynamische, aber einfache Darstellung der Ökobilanz erhoffen wir uns eine höhere Aufmerksamkeit für den Nutzen des eRecyclings. Die Zahlen aus 30 Jahren SENS eRecycling sind beeindruckend und motivieren für die nächsten 30 Jahre.

INNOVATION – Trends & Technik

Die Gesellschaft verändert sich rasant: was heute en vogue ist, ist morgen bereits wieder kalter Kaffee. Die Bedürfnisse der Bevölkerung steigen dabei stetig. Was macht SENS eRecycling, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden? Wir geben gerne Einblick in unsere Arbeit.

Postprojekt Die Post holt's!

Elektronische Spielwaren einfach von zu Hause aus entsorgen? Anlässlich des International E-Waste Day am 14. Oktober 2019 testete die Post und SENS eRecycling in einem Pilotversuch diese visionäre Idee. In den beiden Zürcher Stadtteilen Seefeld und Schwamendingen konnten während zwei Monaten defekte Elektrogeräte in einem Recyclingbeutel im eigenen Milchfach deponiert werden. Die Post überführte diese dann ins Recycling. Das gesetzte Ziel von 180 retournierten Beuteln wurde klar erreicht.

Seit 30 Jahren können Herr und Frau Schweizer ihre defekten Geräte kostenlos an einer der über 600 Sammelstellen oder im Detailhandel zurückbringen und so dem Recycling zuführen – ein System, das sich bewährt. Wäre es aber nicht praktisch, defekte Elektrogeräte unkompliziert direkt von zu Hause aus zu entsorgen? Die Komfortansprüche steigen auch im eRecycling stetig an. Im Pilotprojekt «Die Post holt's!» wurde deshalb in zwei Stadtzürcher Quartieren eine Domizilsammlung während zwei Monaten angeboten und so die Convenience der Bewohnerinnen und Bewohner erhöht. In einem Einzugsgebiet von rund 23'000 Haushalten wurden insbesondere Familien dazu aufgefordert, defekte elektronische Spielwaren zu recyceln.

Warum elektronische Spielwaren? Die Zielgruppe wurde auf Familien festgelegt. Da bestimmt jede Familie irgendwelche defekte Elektroautos oder Drohnen im Keller hat wurde der Fokus auf die elektronischen Spielwaren gesetzt. Den Haushalten wurde zu diesem Zweck ein Mailing zugestellt, in welchem sich ein Recyclingbeutel und ein Infolyer befanden. Defektes Elektrospielzeug konnte einfach in den Beutel gefüllt werden und im Milchfach des eigenen Briefkastens deponiert werden. Die Post holte diese dann jeweils bei der Postzustellung ab und führte sie dem Recycling zu. Als flankierende Massnahmen wurde während der Aktionslaufzeit auf Social Media und auf unserer Website über das Projekt informiert. Ein Bericht im Swiss Recycling Magazin portraitierte zudem unser Pilotprojekt.

Insgesamt kamen über 207 kg an Material zurück – ein voller Erfolg. Mit nur 1% Fremdstoffen war das gesammelte Material von hoher Qualität. Durch eine akribische Erfassung des zurückgesendeten Materials konnte eine für uns wertvolle Analyse durchgeführt werden. Im gesammelten Material zeigten sich zudem spannende Unterschiede zwischen den Sammelgebieten Schwamendingen und Seefeld hinsichtlich der Qualität der recycelten Geräte. Das Pilotprojekt wird im 2020 auf eine grössere Region ausgedehnt, um erweiterte und vertiefte Einblicke zu erhalten.

Zahlen

- 23'000 Mailings mit Infolyer und Recyclingbeutel per Post versendet
- Rund 780 retournierte Gegenstände
- 207 kg gesammelte Elektrogeräte
- 72% Elektro mit vRG, 8% Elektro ohne vRG, 19% Spielwaren, 1% Fremdstoffe

Auf einen Blick

Hauptziel	Prüfen neuer Rücknahmewege von Elektroschrott; Komfort für die Endkundin und den Endkunden bei der Entsorgung von Elektroschrott erhöhen
Massnahmen	Entwicklung eines Rücknahmesystems per Post, Pilotprojekt in zwei Regionen Zürichs, kommunikative Begleitung des Projekts auf Social Media, der Website und in einem Fachmagazin
Reichweite	Mailing an 23'000 Haushalte und damit rund 48'300 erreichte Personen, Bericht Radio Energy und zahlreiche Anfragen zum Projekt von Schulen und Bewohnerinnen und Bewohnern der Pilotregionen
Fazit	Das gesetzte Ziel von 180 retournierten Recyclingbeuteln wurde klar erreicht. Der Fremdstoffanteil lag zudem bei lediglich 1%. Im Jahr 2020 wird das Projekt auf eine grössere Region in der Stadt Zürich und in Bern ausgedehnt

Ressourcen Trialog

Wichtiger Impuls für die Zukunft der Schweizer Abfall- und Ressourcenwirtschaft

Elf gewichtige Akteure aus Politik, Behörde, Wirtschaft und Gesellschaft haben sich in einem Dialogprozess mit den künftigen Herausforderungen der Abfall- und Ressourcenwirtschaft auseinandergesetzt. Dabei sind elf richtungsweisende Leitsätze entstanden. Als Initiant und Vorstandsmitglied von Swiss Recycling konnte sich unser Stiftungsratspräsident Andreas Röthlisberger aktiv im Ressourcen Trialog einbringen.

Die Schweiz hat einen hohen Ressourcenverbrauch. Als rohstoffarmes Land hat daher die Gewinnung von Sekundärrohstoffen einen hohen Stellenwert. Es gelingt bereits erfreulicherweise bei verschiedenen Abfallfraktionen, diese mit wirtschaftlich tragbarem Aufwand herzustellen. Entsprechend dem schweizerischen Abfall-Leitbild von 1986 («vermeiden, vermindern, verwerten, entsorgen») lag der Fokus in der Vergangenheit aber stets auf dem Abfall, erst langsam werden Abfälle konsequent als Ressourcen erkannt und behandelt. In diesem Sinne will der Ressourcen Trialog den Weg aufzeigen zu einem Ressourcen-Leitbild 2030 und damit einen wichtigen Beitrag leisten zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in der Schweiz.

Im gemeinsamen Interesse von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt wurden deshalb mehrheitsfähige Lösungsansätze gesucht. Lösungsansätze, die in unserem hochentwickelten Land dazu beitragen, Energie- und Materialeinsatz zur Herstellung von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und Abfälle wo immer möglich zu vermeiden oder zu verwerten. Auf Initiative von Swiss Recycling und dem VBSA in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau, dessen Baudirektor Stephan Attiger sich bereit erklärte, den Ressourcen Trialog zu hosten und zu präsidieren, wurde der Ressourcen Trialog ins Leben gerufen. Dieser wurde getragen von elf Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Elf Leitsätze

Mit unterschiedlichen Interessen und Erwartungen wurde das Projekt 2014 gestartet und erstreckte sich über drei Jahre. Es brauchte einen langen Atem, das anfänglich scheinbar Unlösbare möglich zu machen: einen gemeinsamen Weg für eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft zu finden. Den Beteiligten gelang es aber dank einer ausgezeichneten Moderation, einen Konsens zu finden und sich auf elf Leitsätze zu einigen. Die elf Leitsätze für die Schweizer Abfall- und Ressourcenwirtschaft 2030 lauten:

- Leitsatz 1: Wirtschaft und Gesellschaft handeln eigenverantwortlich und freiwillig.
- Leitsatz 2: Bei der Verwertung von Abfällen wird ein fairer Wettbewerb zwischen den Marktteilnehmern angestrebt.
- Leitsatz 3: Die Entstehung von Abfällen wird wenn möglich vermieden.
- Leitsatz 4: Rohstoffe zirkulieren optimal in Kreisläufen.
- Leitsatz 5: Produzenten, Konsumenten und andere Akteure tragen die Verantwortung für die Umweltauswirkung von Produkten über den ganzen Lebenszyklus.
- Leitsatz 6: Die Primär- und Sekundärrohstoffe in der Schweiz werden nachhaltig bewirtschaftet.
- Leitsatz 7: Massnahmen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen werden in Bezug auf ihre ökologische und ökonomische Effizienz und Effektivität priorisiert.
- Leitsatz 8: Transparenz bei den Finanz- und Stoffflüssen bildet die Basis für Optimierungen der Entsorgungssysteme.
- Leitsatz 9: Bei der Verwertung und Behandlung von Abfällen werden hohe Standards eingehalten.
- Leitsatz 10: Die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Entsorgungssysteme strebt nach einer Optimierung von Kosten, Umweltnutzen und Kundenfreundlichkeit.
- Leitsatz 11: International erzielt die Schweizer Ressourcen- und Abfallwirtschaft dank Innovation und Spitzentechnologien eine grosse Wirkung.

Nun gilt es, den Worten Taten folgen zu lassen. Es ist an den Beteiligten, die Leitsätze in ihren Organisationen zu verankern, weiter zu tragen und konkrete Projekte zu lancieren.

Drei Fragen an Andreas Röthlisberger

Andreas Röthlisberger ist Gründer und Präsident der Stiftung SENS eRecycling. Als Vorstandsmitglied von Swiss Recycling war er zudem am Zustandekommen des Ressourcen Dialoges massgeblich beteiligt.

Sie haben den Ressourcen Dialog initiiert. Was waren Ihre Beweggründe?

Die SENS hat vor 30 Jahren als erste Organisation die Hersteller-Verantwortung (für Hersteller, Importeure und Handel) umgesetzt und dafür gesorgt, dass die zu Abfall gewordenen Produkte bestmöglich und unter Einhaltung von den massgeblichen Umweltvorschriften in den Kreislauf zurückgeführt werden können.

Die Methodik des «Energie-Trialoges», in welchem der Aargau eine führende Rolle hatte, inspirierte mich zur Idee, auch im Bereich Abfälle-Ressourcen einen ähnlichen Prozess zu starten. Alle reden von Kreislaufwirtschaft. Es geht darum, die Kräfte, die dazu massgeblich sind, zu bündeln: Angefangen bei den Herstellern/Importeuren und dem Handel, über die Behörden von Bund und Kantonen sowie die gesamte Recyclingwirtschaft, dazu auch die NGOs. Swiss Recycling und VBSA waren im Boot – und als der aargauische Baudirektor Stephan Attiger seine Zusage gab, den Ressourcen Dialog zu hosten und zu präsidieren, war das der Durchbruch für den erfolgreichen Start des Projekts.

Träger des Ressourcen Dialogs sind elf Akteure aus Politik, Behörde, Wirtschaft und Gesellschaft mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen. Wie sah die Zusammenarbeit aus und was waren Herausforderungen?

Die Erwartungen waren hoch – die Herausforderungen ebenso. Dank der Methodik des «Dialogs», in dem es immer darum geht, die Aussagen aller ändern zu verstehen und als solche zu akzeptieren, auch wenn man nicht damit einverstanden ist, sowie dank einem guten Mix zwischen Workshops in kleineren Gruppen und Plenumsveranstaltungen, gelang es immer wieder für jeden Schritt einen Konsens von allen Beteiligten zu erreichen. Massgebend für diesen Erfolg war auch die externe Moderation. Am Schluss war für alle Beteiligten die Tatsache, bis am Schluss immer wieder zu einem Konsens zu kommen, das eigentliche Schlüsselerlebnis.

Sie appellieren an die Eigenverantwortung und Freiwilligkeit der Wirtschaft und Gesellschaft. Wieso stellt dies für Sie eine erfolgreichere Strategie als eine staatliche Lösung dar?

Die sogenannte «Producer Responsibility» ist in Europa und weltweit heute anerkanntermassen die Grundlage für jede Kreislaufwirtschaft. Die Schweiz war mit der SENS das erste Land, das dieses Prinzip – freiwillig notabene – umgesetzt hat. Das Prinzip ist so stark, weil es wie einem Naturgesetz abgeschaut ist: «was ich säe, das ernte ich». Niemand ist besser in der Lage, aus seinem Produkt, das er auf den Markt bringt, wieder Bestandteile, Sekundärrohstoffe oder Energie zu gewinnen, als der Unternehmer selber. Er hat die Verantwortung. Ob er es selber macht oder andere damit beauftragt, ist Nebensache. Dabei haben auch der Konsument und die Konsumentin ihre Verantwortung zu übernehmen. Das Pendant zur Producer Responsibility ist die «Consumer Responsibility»: Wenn der Konsument in der Lage ist, komplexe Produkte wie eine IT-Anlage oder andere elektronische Geräte zu kaufen, dann ist er auch in der Lage, diese nach Beendigung deren Lebenszyklus am richtigen Ort zum Recycling zu bringen. Und dann weiss er auch, dass er nicht nur für den Konsum des Produktes zu zahlen hat, sondern auch für das entsprechende Recycling.

Staatliche Lösungen entheben die Wirtschaft ihrer Verantwortung, diese wird reduziert auf die Finanzierung. Und das kann es nicht sein, denn wir können in der Schweiz nicht von Kreislaufwirtschaft sprechen, wenn wir die wichtigste Grundlage dazu, die Hersteller-Verantwortung, aushebeln.

Der Ressourcen Trialog

Lanciert wurde der Trialog im Jahr 2014 durch den Kanton Aargau, das Bundesamt für Umwelt BAFU und den Wirtschaftsverband economiesuisse auf Initiative von Swiss Recycling sowie dem VBSA. Der Ressourcen Trialog zeichnet sich durch die konsens-orientierte Herangehensweise und die Methodik hinter dem Prozess aus. Damit eine neutrale Basis geschaffen werden konnte, wurde der Trialog durch eine externe Person moderiert. Der Ressourcen Trialog befasst sich mit der Frage, wo die Schweizer Abfall- und Ressourcenwirtschaft als Bestandteil der Kreislaufwirtschaft im Jahr 2030 steht. Die Träger waren elf Akteuren:

- Bundesamt für Umwelt BAFU
- Cemsuisse
- Economiesuisse
- Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie FSKB
- IG Detailhandel Schweiz
- Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz KVU (Cercle déchets)
- Organisation Kommunale Infrastruktur OKI
- Baustoffrecycling Schweiz arv
- Stiftung PUSCH / WWF Schweiz / Cosedec
- Swiss Recycling
- Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen VBSA